

Basketball statt Hausarrest für Emmer Teenager

Eine Ausgangssperre für Jugendliche fordert die SVP. Emmen geht jetzt einen ganz anderen Weg.

Ein Postulat des SVP-Grossrat Gerhard Klein sorgte neulich für einigen Wirbel: Der Wauwiler Arzt bat den Regierungsrat zu prüfen, ob man in Luzern eine Ausgangsregelung für Jugendliche einführen könnte. Als Beispiel diente Klein Interlaken, wo Schüler unter 16 Jahren von der Polizei eingesammelt und nach Hause gebracht werden. So sollen nach dem Willen der SVP künftig auch die Luzerner Teenager ab 22 Uhr von der Strasse geholt werden.

In eine ganz andere Richtung zielt Emmen: Zusammen mit mehreren Institutionen lanciert die Gemeinde das Projekt «Midnight Basket». Dieses trägt dem Bedürfnis der Jugendlichen Rechnung, auch nach 22 Uhr im Ausgang zu weilen. Ab 25. März sind sie zum ersten Mal zu «Midnight Basketball» und Musik in die Rossmooshalle eingeladen. Die Halle steht ihnen bis um Mitternacht zur Verfügung und der Eintritt ist erst noch gratis.

Den Ausgang sinnvoll gestalten

«Die Idee ist, den Jugendlichen eine attraktive Alternative zu teuren Clubs oder Discos anzubieten. Sie können sich in der Halle treffen, ohne dass sie

«Die Idee ist, den Jungen eine attraktive Alternative zu teuren Clubs oder Discos anzubieten.»

ROBERT SCHMUKI,
MIDNIGHT BASKET

etwas konsumieren müssen. Zum anderen ist das Ziel, die Jugendlichen nachts von der Strasse zu holen und mit ihnen den Ausgang sinnvoll zu gestalten», sagt Robert Schmuki, Geschäftsleiter von Midnight Basket. Schmuki ist Stadtplaner in Zürich und Basketball-Experte bei Jugend und Sport.

In Emmen stösst das Sport- und Integrationsprojekt auf reges Interesse. «Zur ersten Informationsveranstaltung im November haben wir 40 Vertreter von verschiedenen Institutionen eingeladen, 35 Personen waren anwesend», so Schmuki. Dass die Oberstufenschü-

Musik und Basketball sollen in Emmen für fetzige Stimmung sorgen.

KARIKATUR JALS



ler das Angebot nutzen werden, davon ist Marcus Nauer überzeugt. «Ab 22 Uhr steht Jugendlichen in Emmenbrücke kein Angebot mehr zur Verfügung. Und in irgend eine Bar oder einen Club wollen viele überhaupt nicht», sagt Nauer, in Emmen Leiter im Bereich Jugend und Familie. Wie die Nachfrage ist, wird sich zeigen. Ziel sei, dass sich 30 bis 50 Jugendliche an jedem Samstag in der Turnhalle treffen und aktiv Sport treiben.

Das Sportangebot am Samstagabend hat sich in vielen Schweizer Gemeinden bewährt. «Bis heute haben wir das Projekt an 39 Standorten erfolgreich aufgeleitet», so Schmuki. Im zürcheri-

«Das Angebot in Emmen hat ein Konzept, dann geht es auch in Ordnung.»

GERHARD KLEIN,
SVP-GROSSRAT

schen Niederwendingen (1500 Einwohner) zähle man im Schnitt 65 Jugendliche pro Anlass.

Wer sich sportlich betätigen will schreibt sich auf einer Pick-up-Liste ein. Gespielt wird Fussball oder Basketball. Die Siegermannschaft bleibt auf dem Feld, die Verlierer tragen sich neu ein. Aber auch wer nicht spielen will, muss sich mit Namen, Wohnort und Jahrgang auf einer Liste eintragen. «Niemand ist anonym am Midnight Basket», betont Schmuki.

Offen ab 13 Jahren

Das Mindestalter liegt bei 13 Jahren. «Das regelt sich jedoch von selber. Ein Anlass, an dem Kinder von 11 oder 12 Jahren anwesend sind, gilt bei älteren Schülern als extrem uncool», weiss Schmuki. Die Sportabende finden zu Beginn unter Aufsicht von Erwachsenen statt. «Es ist uns aber ein Anliegen, auch Jugendliche als Betreuer zu gewinnen. Es hat sich gezeigt, dass diese Junior-Coaches die Herausforderung gut meistern und meist gut klar kommen mit den Gleichaltrigen, wenn sie sie auf ein Fehlverhalten aufmerksam machen», versichert Schmuki.

Selbst Gerhard Klein, der das SVP-Postulat im Grossen Rat eingereicht hat, sieht das Midnight-Basket-Projekt positiv. «Das Problem beginnt dann, wenn Jugendliche herumhängen. Das Angebot in Emmen aber hat ein Konzept, dann geht es auch in Ordnung.»

ROGER RÜEGGER